

Gemeindebrief

Jahreslosung 2024

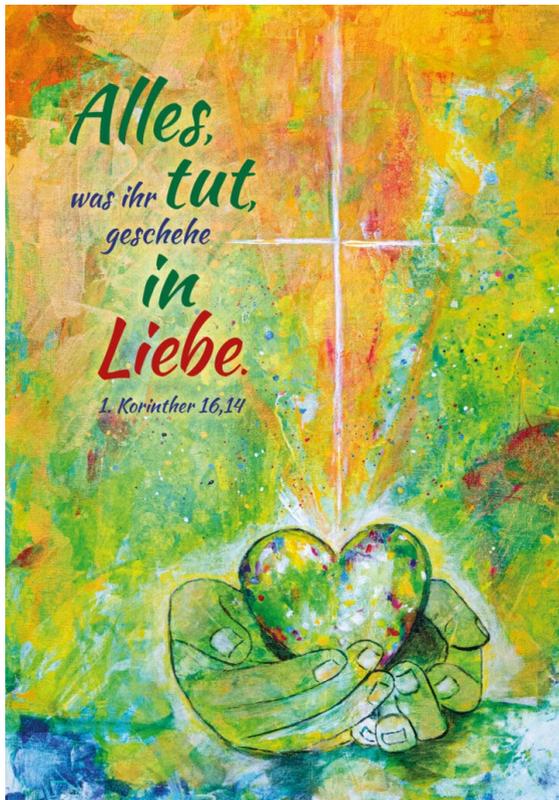


Bild: Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de

März 2024 bis Mai 2024

Geistliches Wort

Passion und Ostern: Innehalten, Umkehr, Befreiung

Liebe Leserin, lieber Leser,

der 7. Oktober 2023 ist vermutlich einer jener grausamen Tage, die sich in das kollektive Gedächtnis der westlichen Welt einprägen werden, wie es beim 11. September 2001 der Fall gewesen ist. Es ist schrecklich, dass das Attentat der Hamas nicht nur unsagbares Leid über Juden in Israel gebracht hat. Weltweit gab und gibt es in der Folge vermehrt antisemitische Handlungen. Als Christinnen und Christen haben wir unsere Wurzeln im Glauben des Volkes Israel. Die Christen wurden am Anfang als jüdische Sekte wahrgenommen. Unser Osterfest wäre kaum denkbar ohne die jüdische Passah- oder Pessach-Feier.

Am bedeutungsvollen Pessachabend spielen in allen jüdischen Familien, die dieses Fest nach alter Tradition feiern, die Kinder eine wichtige Rolle. Sorgfältig einstudiert, in klassischem Hebräisch, stellen sie die Frage, die über die Jahrhunderte gleich geblieben ist: „Was unterscheidet diese Nacht von allen anderen Nächten?“ Der Hausvater beantwortet ihre Frage ebenfalls seit Jahrhunderten auf dieselbe Weise. Er erzählt die Geschichte der Befreiung

des Volkes Israel: „Einst waren wir Sklaven des Pharao in Ägypten. Aber der Ewige, unser Gott, führte uns von dort heraus mit starker Hand und ausgestrecktem Arm.“

Jedes Jahr dieselben Fragen, dieselbe Geschichte, derselbe Ritus: Brennende Lichter, ein festlich gedeckter Tisch mit einer Fülle von Speisen, die alle ihre tiefere, symbolische Bedeutung haben. Ein Schlüsselchen mit Salzwasser erinnert an die in der Knechtschaft ver-

Aus dem Inhalt:

Die Neustadt wählt	S. 4
Mit offenen Augen	S. 19
500 Jahre Gesangbuch	S. 21
Krippenspiel	S. 32
Jahreslosung 2024	S. 37

Passion und Ostern

gossenen Tränen. Frisch geraspelter Meerrettich steht für die bittere Zeit der Unterdrückung.

Wenn die alte Geschichte vom Auszug aus Ägypten vorgelesen wird und die Familie sozusagen reisefertig am Tisch mit dem hastig gebackenen ungesäuerten Brot sitzt, dann geht es um mehr als vergangene Tradition. Die Botschaft von Pessach ist immer aktuell: Gott erlöst aus der Knechtschaft. Vor ihm gibt es nur freie Menschen, und so sollen sie auch leben – frei, ihm zu dienen und einander glücklich zu machen.

Das jüdische Pessachfest und unser christliches Osterfest sind eng miteinander verbunden. Hier wie dort der Sieg des Lichtes über die Finsternis, der Übergang aus der Knechtschaft in die Freiheit. Beide Male eine Befreiungsbotschaft: der Auszug aus dem Sklavenland Ägypten und die Auferstehung aus dem Grab. Hier wie dort ein Festmahl mit Brot und Wein, hier wie dort Speisen und Bräuche von tieferer Bedeutung. Hier wie dort Gedächtnis und Vergegenwärtigung – und eine Nachtwache voll Dankbarkeit und Erwartung.

Auch in der christlichen Osternachtfeier wird die biblische Geschichte vom Durchzug der Israeliten durch das Meer und vom Untergang der Ägypter in den Fluten vorgelesen. Im Mittelpunkt beider Feiern – Pessach und Ostern – steht das geopfert Lamm. Im Tod Jesu am Kreuz sehen wir als Christinnen und Christen aber nicht mehr ein Schlachtopfer wie in alten Zeiten. Wir sehen darin die innere Konsequenz seiner Botschaft im Kontext der damaligen Zeit. Vor allem aber die bewusste Hingabe des eigenen Lebens aus Liebe zu Gott und den Menschen.

Ostern – auch für uns mehr als die Erinnerung an eine vergangene Tradition. Ostern ist die Erinnerung im Hier und Jetzt, dass der Tod nie mehr das letzte Wort über unser Leben haben wird, sondern die Liebe und die Hoffnung. Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Weg auf das Osterfest zu.

Dr. Bernhard Petry, Dekan

Die Neustadt wählt

Editorial des Dekans zur Reihe „Die Neustadt wählt“: Kandidier für Kirche!

Kirchenvorstandswahl 2024 – Kandidierende gesucht - Kirche lebt durch Mitmachen!

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gemeindeglieder, im Namen des Erlanger Dekane-Kollegiums möchte ich mich um Ihr ehrenamtliches Engagement und Ihre Zeit bewerben. Denn im Jahr 2024 wird wieder ein neuer Kirchenvorstand in Ihrer Gemeinde, konkret bei Ihnen vor Ort, gewählt.

Als Kirche möchten wir die Botschaft von der Liebe Gottes erfahrbar machen. Wir begleiten Menschen bei den besonders frohen und auch den besonders traurigen Anlässen ihres persönlichen Lebens. Wir stehen ein für christliche Werte wie Respekt, Verantwortung und Nächstenliebe. Diese sind wichtig für den Zusammenhalt unserer vielfältigen Gesellschaft. Dennoch lässt die Bindungskraft der christlichen Kirchen im Moment stark nach. Wir verlieren viele unserer Mitglieder. Wir suchen nach neuen Wegen, wie wir Glaube, Liebe und Hoffnung erfahrbar machen können. Gleichzeitig gehen unsere finanziellen Mittel zurück. Wie überall fehlt auch bei uns das Personal.

Deshalb kommen große Aufgaben auf unsere Kirchengemeinden zu. Anspruchsvolle und spannende Jahre liegen vor uns. An vielen Stellen braucht es neue Wege und Mut zu Veränderungen. Und dafür brauchen wir Sie!

- Sie haben Spaß daran, etwas zu bewegen und möchten sich für andere einsetzen?
- Teamarbeit ist Ihnen wichtig und Sie übernehmen gerne Verantwortung?
- Sie wollen Kirche mitgestalten und auf Zukunft hin verändern?
- Sie wollen dem Glauben Ausdruck verleihen und die evangelische Kirche unterstützen?

Das können Sie im Kirchenvorstand Ihrer Gemeinde. Denn der Kirchenvorstand ist das Entscheidungsgremium einer Kirchengemeinde und gibt dieser

Kandidier für Kirche!

ein Gesicht. Mit viel Leidenschaft und verschiedensten persönlichen Begabungen schafft er die Grundlage für ein lebendiges Gemeindeleben. Als Leitungsgremium trifft er sich ca. einmal im Monat zu einer gemeinsamen Sitzung. Ein kollegiales Miteinander und eigenständiges Arbeiten werden dabei großgeschrieben. In der Zeit zwischen den Sitzungen können sich Kirchenvorsteher und Kirchenvorsteherinnen je nach Zeitbudget dort engagieren, wo ihr Herz schlägt. Selbstverständlich nimmt man Rücksicht auf die persönliche Situation.

Habe ich Ihr Interesse geweckt?

Dann sprechen Sie Ihren Kirchenvorstand, Mitglieder des Vertrauensausschusses oder Ihre Pfarrerin oder Ihren Pfarrer an. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Ideen!

Lassen Sie uns gemeinsam Kirche gestalten und mit Gottvertrauen in die Zukunft gehen!

Herzliche grüßt Sie Ihr

Dr. Bernhard Petry, Dekan Erlangen-Mitte

Aus der Redaktion:

Im Herbst 2024 ist es wieder so weit: Wir wählen einen neuen Kirchenvorstand. In den nächsten Briefen werden wir Menschen aus unserem aktuellen Kirchenvorstand zu Wort kommen lassen, die uns von ihren Erlebnissen erzählen und so einen Einblick geben.

Die Redaktion des Gemeindebriefes wird von Pfarrer Dr. Wolfgang Leyk (VISDP), Renate Bauerreis (Pfarramtssekretärin) sowie Leonie Flieger geführt. Wir wünschen viel Freude beim Lesen!

Bei Fragen, Wünschen und Anregungen ist die Redaktion über das Pfarramt (siehe S.39) zu erreichen.

Die Neustadt wählt

Was Sie erwartet, wenn Sie 2024 für den Kirchenvorstand kandidieren

In der Vorbereitung auf die Beitragsreihe „Die Neustadt wählt“ haben wir unseren Kirchenvorstand gefragt, warum Sie in Erwägung ziehen sollten, für das Leitungsgremium in der Neustadt zu kandidieren. In unserem zweiten Gemeindebrief der Reihe möchten wir Ihnen Einblicke in die Perspektiven und Erfahrungen zwei unserer aktuellen Kirchenvorsteher geben.

Interview mit Kirchenvorsteher Maik Musall

Redaktion (R): Warum haben Sie 2018 für den Kirchenvorstand kandidiert?

Musall: Ich war schon vorher im Kirchenvorstand (KV) und wurde gebeten, wieder zu kandidieren.

R: Kandidieren Sie 2024 wieder? Wenn ja, warum? Wenn nein, würden Sie unter anderen persönlichen Lebensumständen wieder kandidieren?

Musall: Ich kandidiere nicht noch einmal, weil ich (mit kurzer Unterbrechung) nunmehr seit 24 Jahren im KV aktiv war und mich mit meiner begrenzten Zeit neuerdings in anderen Ehrenämtern einbringen möchte.

R: Wie würden Sie Ihre persönlichen Aufgaben bzw. Tätigkeiten als Kirchenvorsteher in den letzten fast 6 Jahren beschreiben?

Musall: Neben der regelmäßigen normalen Teilnahme an den Sitzungen und den damit verbundenen Beratungen und Entscheidungen habe ich immer versucht, mich an den Stellen einzubringen, wo ich eine Kompetenzlücke sah, besonderes persönliches Interesse hatte oder einfach selbst daran mitwirken wollte, dass etwas Gutes am Ende heraus kommt. Großprojekte wie früher der Orgelneubau oder das Kreuz+Quer waren in den letzten 5 Jahren allerdings nicht für mich dabei.

R: Was bleibt Ihnen aus der Zeit als besonders schön/gut/bereichernd/... in Erinnerung?

Musall: Hauptsächlich das gute kooperative Klima im KV-Team.

Stimmen aus dem Kirchenvorstand

Interview mit Kirchenvorsteher Robert Hahlweg

Redaktion (R): Warum haben Sie 2018 für den Kirchenvorstand kandidiert?

Hahlweg: Gemeinde und Gemeindeleben kann es nur durch Engagement geben. Außerdem schätze ich unsere kirchlichen Bauwerke, zu deren Erhalt ich beitragen will und die inspirierende Themenvielfalt, mit der sich ein Kirchenvorstand beschäftigt.

R: Wie würden Sie Ihre persönlichen Aufgaben bzw. Tätigkeiten als Kirchenvorsteher in den letzten fast 6 Jahren beschreiben?

Hahlweg: Unterstützen bei Fragen rund um die kirchlichen Immobilien. Mitdenken der Veränderungsprozesse in der Kirchengemeinde. Entscheiden über Fragen des Gemeindelebens.

R: Wurden Ihre Erwartungen an das Amt erfüllt?

Hahlweg: Ja. Der Kirchenvorstand bietet Anregungen und vielfältige Möglichkeiten des Engagements. Da ist für jeden etwas dabei.

R: Was bleibt Ihnen aus der Zeit als besonders schön/gut/bereichernd/... in Erinnerung?

Hahlweg: Der Austausch und die Begegnung mit vielen interessanten und sympathischen Menschen.

R: Gibt es etwas, das Ihnen nicht gefallen hat? Was würden Sie rückblickend ändern?

Hahlweg: Reibereien über Kleinigkeiten, die auftreten, wo Menschen zusammenarbeiten.

R: In Ihren eigenen Worten: Warum sollten Menschen aus unserer Gemeinde sich 2024 zur Wahl stellen?

Hahlweg: Die Mitarbeit im Kirchenvorstand ist interessant, erfüllend und bereichernd – und wir brauchen sie.

Vielen Dank Maik Musall und Robert Hahlweg für Ihre persönlichen Worte.

Leonie Flieger, Gemeindebrief-Redaktion

Konfi-Freizeit

Konfi-Freizeit

Im Oktober ging es für unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden auf Konfi-Freizeit ins Freizeithaus des CVJM in Stierhöfstetten. Thema der Freizeit war „Gemeinschaft und Abendmahl“. Da passte es ganz gut, dass jeder mal in der Küche, Spülküche oder beim Tischdecken dran war und für die anderen auch mit angepackt hat. Oft



Bild: Steffi Stock

saßen wir im Stuhlkreis im Gemeinschaftsraum, sangen Lieder und los ging es mit einem Spiel, einer thematischen Einheit oder den nächsten Informationen, was noch zu erwarten ist.

Am ersten Abend stand nach dem Auspacken, dem Kennenlernen des Geländes, dem Abendessen auch eine „Night-Line“ mit auf dem Programm: Mit verbundenen Augen sollten die Jugendlichen sich an einem Seil über das ganze Gelände leiten lassen. Zielpunkt, an dem das Seil endete, war die Feuerstelle. Dort konnte dann jeder und jede, der/die wollte, Marshmallows und Stockbrot über das Feuer halten. Wir saßen am Lagerfeuer und sangen zur Gitarre. Am ersten Tag, Freitag, hatten wir wirklich Glück mit dem Wetter!

Samstag dann leider nicht mehr so. Ein Teil der Gruppe war früh mit auf dem Bauernhof, um Milch direkt vom Bauern (bzw. seinen Kühen) zu holen. Wir richteten Samstag und Sonntag gemeinsam die Mahlzeiten, wir machten Programm zum Thema des gemeinsamen Essens, des Abendmahlverständnisses... es gab Stationen vom Puzzeln der Abendmahl-Einsetzungsworte, über das Vaterunser als Körpergebet, der Analyse von verschiedenen Abendmahls-Darstellungen im bildlichen Bereich, einer Schreibdiskussion und einiges mehr. Zwischen den Arbeitseinheiten hatten wir eine Menge Spiele eingebaut und mit Spielen füllten wir auch die gemeinsame Zeit am Samstag Abend. Auf dem Bild steht die Gruppe z.B. auf einer Plane und

Ein Rückblick



Bild: Steffi Stock

muss versuchen, diese von rechts auf links zu drehen, ohne dass jemand von der Plane geht.

In der Freizeit sah man Jugendliche draußen auf dem Hartplatz, einige beim Kickern, andere am Billardtisch und Fleißige hatten sogar Schulbücher dabei, in die auch Blicke geworfen wurden.

Sonntag teilten sich die Konfis in Gruppen ein, um den gemeinsamen Gottesdienst vorzubereiten: Einige schrieben Gebete, andere suchten Lieder heraus, wieder andere gestalteten den Altar und ein Anspiel wurde eingeübt.

Es war eine ganz besondere Atmosphäre, als wir draußen am Lagerfeuerplatz den Abendmahls-Gottesdienst feierten. Die Sonne schien uns auf Körper und Seele, aber so sehr warm war es leider nicht. Dank der Fahrgemeinschaften durch Eltern kamen wir auch wieder in Erlangen an.

Ein ganz großer Dank geht an die Konfi-Leiter:innen: David, Mara, Tamara und Lena, sowie natürlich an Helmut Frank, der neben allem Inhaltlichen auch weiß, wie man eine Großküche schmeißt – an dieser Stelle wäre ich alleine überfordert.

Es war richtig schön mit Euch, liebe Konfis, liebes Team,

Pfarrerin Steffi Stock

Wichtige Ankündigung zur Konfirmation: Da Pfarrerin Stock die Konfirmationsgottesdienste in der Altstadt und Neustadt übernimmt, wurde die Konfirmation **in der Neustadt** am Palmsonntag, 24. März 2024 auf **11 Uhr** verschoben.

Bach-Kantaten zu Ostern am 7. April

mit Einblick in Bachs Werkstatt

Im Zuge der Erinnerung an 300 Jahre Bach (neu) in Leipzig gestaltet Prof. Konrad Klek als Bach-Experte ein weiteres Kantaten-Konzert in solistischer Vokalbesetzung am Sonntag nach Ostern, 7. April, um 17 Uhr. An seinem ersten Osterfest in Leipzig 1724 führte Bach zum 2. Festtag die Kantate „Erfreut euch, ihr Herzen“ (BWV 66) auf, deren Musik er weitgehend der Geburtstagskantate für seinen Köthener Fürsten aus dem Jahr 1718 entnahm. Hiervon sind die Noten nicht erhalten, wohl aber das Libretto. Der Weimarer Experte für die Köthener Hofmusik, Alexander Grychtolik, hat die Urfassung rekonstruiert, so dass man rekonstruiertes Original und geistliches „Plagiat“ nun einander gegenüber stellen kann. In Abweichung von Grychtoliks Version übernimmt Konrad Klek die Musik für eine nicht in BWV 66 übernommene Arie und das fehlende Orchestervorspiel nach Erkenntnissen des amerikanischen Bachforschers Josua Rifkin aus der dann 1725 am Sonntag nach Ostern aufgeführten Kantate „Am Abend aber desselbigen Sabbats“ (BWV 42), welche passgenau zu diesem Sonntag ebenfalls zur Aufführung kommt. Das Konzert bietet also die Uraufführung einer mutmaßlichen Köthener Fürstengeburtstagskantate Bachs und die daraus gewonnenen zwei Leipziger Kantaten zur Osterzeit.

In den umfangreichen „Hauptrollen“ der Köthener Kantate agieren der in Bachs thüringischem Stammort Wechmar lebende Altus Thomas Riede und der Augsburgener Tenor Richard Resch. Dazu kommen Franziska Bobe als Sopran und Markus Simon als Bass. Es musiziert ein kompaktes Instrumentalensemble mit historischen Instrumenten. Kartenreservierungen (EUR 25.- und EUR 20.-) sind möglich über unimusik@fau.de.

Einen genaueren Einblick in Bachs Werkstatt der Leipziger Kantatenproduktion 1724/25 gibt Prof. Klek in einem Einführungsabend am Donnerstag der Osterwoche, 4. April, ab 19.30 Uhr im Wassersaal der Orangerie, einer den Köthener höfischen Verhältnissen entsprechenden Location. Der Eintritt ist hier frei.

Konrad Klek, Universitätsmusikdirektor

Kantaten und Matinéen

Chor-Matinée zum Sonntag Kantate am 28. April

In Verbindung mit der Uni-Gottesdienstreihe zum Jubiläum 500 Jahre Gesangbuch, die am Sonntag Kantate mit Luthers Lied „Nun freut euch, lieben Christen gmein“ startet, steht die 40-Minuten-Musik-Matinée (bei freiem Eintritt) nach dem Kirchenkaffee ab 11.30 Uhr. Der auch bei der Universitätsmusik als Chorleiter engagierte Marco Schneider singt mit seinem Coro-Cantiamo alte Chormusik zu den ersten reformatorischen Liedern von Nürnberger Komponisten wie Caspar Othmayer und Hans Leo Hassler. Die ersten 100 Jahre ab der Reformation traten die Lieder ausschließlich als Vokalmusik in Erscheinung. Die heute selbstverständliche Verbindung mit dem Orgelklang ergab sich dann erst im 17. Jahrhundert.

Konrad Klek, Universitätsmusikdirektor

Die goldene Münze ...

Es klingt wie im Märchen! Und ich hoffe, dass es kein Versehen war. In der Weihnachtszeit fand sich in unserer Kollekte plötzlich eine goldene Münze. Unser Ex-Kirchenvorsteher und Mesner Lutz Weinrebe ist ein aufmerksamer Beobachter und ihm fiel die Münze auf. Der Gang zur Bank bestätigte den positiven Verdacht. Es war ein Krügerrand wie auf dem Bild. So eine Münze enthält tatsächlich ein Unze Feingold (31,3 Gramm). Wir haben sie bei der Bank eingelöst und 1800 Euro bekommen. Dieses Geld legen wir nun für die Kirchenfenster zurück. Hier haben wir ständig Reparaturen und freuen uns sehr über diese Spende. Vielen Dank!

Bild: Wikipedia (gemeinfrei)



Ihr Pfarrer Dr. Wolfgang Leyk

Aus der Altstadt



Krabbel- Café

gemeindehaus b11
Bayreutherstraße 11
Erlangen

Donnerstag 10.00 - 11.30 Uhr
Für Eltern mit Kindern
unter 3 Jahren

*Kaffee, Austausch und gemeinsames
Spielen in gemütlicher Atmosphäre –
einfach vorbeikommen!*

Kontakt: krabbelcafe@gmail.com

BildungEvangelisch
Villa an der Schwabach
bildung.evangelisch-er@elkb.de
www.bildung-evangelisch.de
@befamily.evangelisch



Gemeindehaus b11
Bayreuther Str. 11
91054 Erlangen
pfarramt.altstadt-er@elkb.de
www.erlangen-altstadt-evangelisch.de

Für Familien mit Kindern



Altstadt- Abenteuerkinder

gemeindehaus b11
Bayreutherstraße 11
Erlangen

Dienstag 15.00 - 16.30
14-tägig
für Familien mit Kita-Kindern

*Gemeinsames Spielen für Kinder
im Kita-Alter – jüngere Geschwister
sind auch willkommen!*

Kontakt: altstadt-abenteuerkinder@gmail.com

BildungEvangelisch
Villa an der Schwabach
bildung.evangelisch-er@elkb.de
www.bildung-evangelisch.de
@befamily.evangelisch



Gemeindehaus b11
Bayreuther Str. 11
91054 Erlangen
pfarramt.altstadt-er@elkb.de
www.erlangen-altstadt-evangelisch.de

Plätzchenaktion

Weihnachtsaktion der Konfis

Bild: Steffi Stock

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden hatten in der Adventszeit ganz schön zu tun. Es war die Zeit der Konfi-Praktika, in der viele beim Krippenspiel mithalfen. Damit war es dran, mal die Rolle zu wechseln und zur Betreuerin / zum Betreuer von jüngeren Kindern zu werden, sowie ein Stückchen Verantwortung zu übernehmen.

Auch beim Konfitag standen die Jugendlichen nicht selbst im Mittelpunkt – am 1.12.2023 packten wir vielmehr gemeinsam mit an, um anderen eine Freude zu machen. In einer großen Plätzchen-Back-Aktion stachen wir Plätzchen aus, machen Plätzchen-Kügelchen und verteilten Lebkuchenteig auf Oblaten wie am laufenden Band. Mit dem Backen kamen wir bei der Konfi-Produktion kaum hinterher. Jemand ließ Weihnachtsmusik durchs b11 schallen und auch so einige Mehl-Schwaden flogen wie Kunstschnee durch die Küche. Ganz herzlichen Dank an alle Konfis und Konfi-Eltern für´s Teig machen, für die Zeit und Mühe, die Ihr in diese gute Sache gesteckt habt! Und auch für alle andere Heinzel-männchen-Aktionen (wie das Saubermachen der Küche hinterher, Helmut), die nicht auf dem repräsentativen Foto sind.

In einer Gemeinschaftsaktion wurden die ofenwarmen Plätzchen anschließend in Päckchen gepackt und Karten mit Weihnachts- und Genesungswünschen geschrieben. Nach der großen Aktion traf sich noch eine kleine Gruppe an der Kinderklinik mit der Seelsorgerin Kathrin Kaffenberger. Ihr übergaben wir die Menge der Tütchen und die Karten.

So hoffen wir als Kirchengemeinden der Innenstadt vielen Familien, die mit so einigen Sorgen in der Adventszeit in der Klinik saßen, mit unseren kleinen Päckchen eine große Freude gemacht zu haben. Mögen die Plätzchen ein Lächeln auf ihre Lippen gezaubert haben!



Pfarrerin Steffi Stock

Kirche für die Stadt

Bild: Eigenbild KG

Am Buß- und Bettag begann eine Reihe von Veranstaltungen der Stadtkirche. Nach Corona war es ein erster Wiederversuch. Aber viele hatten angefragt und uns ermutigt. Neu war, dass wir zu den Veranstaltungen technische Hilfe organisierten. Thomas Schober (Sound) und Burkhard Scheurer (Licht) verwandelten die Kirche in einen geeigneten Spielort. Am Buß- und Bettag trafen sich fast 200 Gäste zum **Blues am Bettag**. Lieder und Zwischenmoderation stimmten auf Buße und Nachdenken ein, ein Thema, das mit der Abschaffung des Feiertags in der Glaubenspraxis fast verlorengegangen ist. Dieter Engelhardt (Gitarre), Traugott Jaesche (Saxophon) hatten ein passendes Repertoire vorbereitet. Immer wieder flogen dann in der Weihnachtszeit Sterne an das Kirchendach. Die Lichttechnik machte es möglich. Neue Farben warfen andere Schatten und man konnte die Neustadt einmal neu entdecken. So bunt war sie selten gekleidet! In der Adventszeit „fuhr“ am Samstagabend der **Nachtzug zum Advent** mit Dr. Leyks Bluesband auf Weihnachten zu. Es gab begeisterte Stammgäste und neue Besucher*innen, die überrascht waren, mit Soul und Blues zum Advent ganz ungewohnte Kirchenklänge zu hören. Eine positive Überraschung war der gute Besuch unseres Advents- und **Weihnachtsliedersingens** am Nachmittag des 2. Advent. Mir war nicht klar, dass dieses Singen wieder so beliebt sein würde. Es war schön, gerade bei den alten und bekannten Weihnachtsliedern die Freude auf den Gesichtern der meist er-



Easterblues

wachsenen Gäste zu sehen. Übrigens ist bei all unseren Veranstaltungen der Eintritt frei. Ich bitte um freiwillige Spenden und sage auch, was wir in etwa brauchen. Was uns an Kosten übrigbleibt, kann ich aus angesparten Geldern der Stadtkirche und mancher freiwilligen Spende bezahlen. So können wir noch eine Zeit lang weitermachen. Gut für die Stadt.

Das macht auch Mut zu neuen Veranstaltungen. In diesem Jahr fällt neben dem Valentinstag auch der Aschermittwoch auf den 14. Februar. Ich habe Wulli & Sonja eingeladen, uns ab 19.30 Uhr eine gute Stunde mit **Liedern für Verliebte** zu gestalten. Zwischen Glück und Unglück wird wohl alles dabei sein. Und danach gehört der Rest des Abends unseren Gästen...

Immer wieder werde ich auch nach dem **EASTERBLUES** gefragt, der vor Corona so beliebt war. Es gab Musik und Texte zum Karsamstag und ich konnte Gäste aus der Erlanger Musikszene einladen. Auch in diesem Jahr soll es wieder einen Easterblues geben und ich freue mich jetzt schon auf die Programmgestaltung und die künstlerischen Gäste. Der Karsamstag ist in diesem Jahr am 30. März.

Pfarrer Dr. Wolfgang Leyk

Stiftungsgottesdienst am 1. November: Erinnerungen an Margarete Stock

Seit dem Tod der Stifterin *Margarete Stock (1758 – 1829)* hat die Kirchengemeinde das Gedenken bewahrt. Es war kein Zufall, dass gerade die evangelische Gemeinde am katholischen Feiertag Allerheiligen jeweils am 1. November einen sogenannten „Stiftungsgottesdienst“ abhielt, denn „die Stockin“ war eine Wegbereiterin der Erlanger Ökumene.

Margarate Stock war eine interessante Persönlichkeit. Sie hatte neun Kinder bereits frühzeitig verloren. Nach dem Tod auch ihres Mannes errichtete sie 1825 eine Stiftung von 2000 Gulden zur jährlichen Verteilung eines "Wecken" an die 9- bis 14-jährigen Erlanger Kinder. Außerdem spendete Stock für die Neustädter Kirche 1825 eine dritte Glocke sowie insgesamt

Stiftungsgottesdienst

rund 3000 Gulden, die den Erwerb der 1830 von Pius Gareis gemalten Ölbilder Luthers und Melanchthons ermöglichten. Sie hängen im Altarraum unserer Kirche. 1826 übernahm sie die Kosten für die Errichtung eines Turms mit Glocke auf der Neustädter Friedhofskirche und 1827 spendete sie der katholischen Kirchengemeinde 3000 Gulden, die



Bild: Wikipedia (gemeinfrei)

1848/49 für den Umbau der Herz-Jesu-Kirche und zur Anschaffung von Glocken verwendet wurden. Damit unterstützte sie bewusst ökumenisch die damals kleine und arme katholische Gemeinde.

Ich weiß nicht genau, wann der erste Stiftungsgottesdienst war. Besucht wurde er von Menschen, die unserer Gemeinde und ihrer Geschichte verbunden waren. Diese Gruppe ist in den letzten Jahren immer kleiner geworden. Nun hat der Kirchenvorstand beschlossen, das Gedenken an Margarete so zu bewahren, dass wir sie grundsätzlich im Gottesdienst zum Reformationstag erwähnen. Den Gottesdienst halten wir dann nicht mehr so ab. Als Margarete Stock starb erhielten 6000 Gulden des Verkaufserlöses ihres Hauses (Hauptstr. 48) die medizinischen und chirurgischen Kliniken im neuen Krankenhaus (Universitätskliniken). Begraben wurde Stock im 1997 renovierten klassizistischen Familiengrab auf dem Neustädter Friedhof. Der Weg, der an dessen Nordseite entlang führt, trägt seit dem Jahre 2000 ihren Namen. Im Jahr 1840 hat ein unbekannter Künstler unseren Friedhof so gezeichnet, wie ihn auch Margarete Stock kannte. Sein Bild ist im „Erlanger Stadtlexikon“ mit vielen weiteren Informationen zu finden. Auf der Kirche erkennbar ist der von Margarete Stock gestiftete Turm.

Pfarrer Dr. Wolfgang Leyk

Häppchen

Ein gemeinsames Häppchen mit Gott und der Welt

Beim letzten Treffen der jungen Erwachsenen haben wir gemeinsam Kürbissuppe gekocht und hatten einfach eine gute Zeit zusammen. Ausgetauscht haben wir uns nicht nur über unterschiedliche Suppenzutaten, sondern auch über das, was uns eben den Tag über bewegt hat.

„Vergebung“ wurde auch noch (zwischen der Suppe und dem Nachttisch) zum Thema: Wie wir damit umgehen, ob es Reue braucht, und so weiter. Es macht einfach Freude, zusammen zu sein und zu essen. Die Gruppe ist immer offen,

gerne noch neue junge Erwachsene aufzunehmen. Gerade weil nicht jeder jedes Mal kann, freut man sich, wenn man jemand Neues vorbei kommt und sehr gerne auch wieder kommt. Herzliche Einladung: Es sind super nette Menschen (die auch gut kochen können, wie ich gestern gesehen habe!). Interesse? Kontakt über mich, stefanie.stock@elkb.de oder bei Kati Fehling, wer sie kennt.



Bild: Steffi Stock

Katrin Fehling und Pfarrerin Steffi Stock

Rückblick: Escape-Room für Jugendliche der Gemeinden

Sabine von der ej (evangelische Jugend Erlangen) hat für uns einen Escape Room vorbereitet, der in den oberen Räumen des b11 aufgebaut worden war. Es gab knifflige Rätsel zu lösen, die sich um einen Kriminalfall drehten, der zu lösen war. Spuren wie Lippenstiftabdrücke auf einem Kissen, Gesprächsprotokolle und weitere Hinweise mussten analysiert werden, bis die Jugendlichen das Rätsel gelöst hatten. Zur Belohnung für den geknackten Fall gab es dann selbstgebackene Pizza „all-you-can-eat“ aus dem Pizzaofen der ej. Danke für den schönen Abend mit Euch!

Pfarrerin Steffi Stock

Mit offenen Augen

Mit offenen Augen: Der Umgang der Landeskirche und unserer Gemeinde mit dem Thema (Prävention) sexualisierte(r) Gewalt

Bild: Simone Flieger

Seit einiger Zeit hängt das Plakat an der Kirche und ich sehe immer wieder vom Fenster, wie Menschen stehen bleiben und lesen. Vielleicht wundert sich jemand: Ist das nicht ein typisch katholisches Problem? Gibt es das bei uns überhaupt? Ich persönlich freue mich über diejenigen, die stehenbleiben und lesen. Ich bin dankbar, dass wir als Kirche endlich das Missbrauchsthema bearbeiten. Seit Jahren kenne ich die Diskussion und starke Arbeit aus der katholischen Kirche und habe darauf gewartet, dass wir Evangelischen endlich

Fachstelle für den Umgang mit sexualisierter Gewalt

Ansprechstelle für Betroffene

Aufgaben:

- Telefonsprechstunde: Mo 10:00-11:00 Uhr und Di 17:00-18:00 Uhr
- Clearinggespräche und Beratung
- Begleitung von Betroffenen
- Alle Gespräche sind vertraulich

Kontakt:

- Sabine Böltari, Maren Schubert
- Telefon: (089) 5595-335
- Mail: ansprechstelle@g-elkb.de

Meldestelle

Aufgaben:

- Intervention
- Aufarbeitung
- Interventionspläne auf allen Ebenen
- Beratung zur Intervention
- Umsetzung der Meldepflicht

Kontakt:

- Michaela Urbanek
- Telefon: (089) 5595-367
- Mail: meldestelle@g-elkb.de

Anerkennungskommission

Aufgaben:

- Clearinggespräche und Beratung in Bezug auf das Anerkennungsverfahren
- Antragsverfahren
- finanzielle Leistungen in Anerkennung des Unrechts

Kontakt:

- Monika Söder
- Telefon: (089) 5595-422
- Mail: anerkennungskommission@g-elkb.de

Präventionsteam

Aufgaben:

- Konzeption und Implementierung von Präventionsmaßnahmen auf allen Ebenen
- Präventionsschulungen
- Beratung und Unterstützung zu Schutzkonzepten

Kontakt:

- Martina Frohmader
- Telefon: (089) 5595-309
- Mail: praevention@g-elkb.de

AKTIV GEGEN MISSBRAUCH

Fachstelle für den Umgang mit sexualisierter Gewalt ELKB

Katharina-von-Bora-Str. 7-13
80333 München

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

www.aktiv-gegen-missbrauch-elkb.de

das Thema nicht nur mit schönen Absichtserklärungen anpacken. Dabei weiß ich, dass dieses Thema gerade für überzeugte Glaubende schwierig ist: Denn hier wird die Kirche einmal nicht als ein geschützter Ort des Friedens und guter Ideen sichtbar, sondern als ein Bereich, in dem es Fehlverhalten und Gewalt gibt. Leider habe ich als Pfarrer einige Geschich-

Schutzkonzept

ten und das oft von älteren Menschen gehört, bei denen ich mich zutiefst geschämt habe für meine Kirche. Gewalt und Demütigungen gab es, besonders im Umgang mit Jugendlichen und sehr oft wurde die Grenze zu sexualisierter Gewalt überschritten.

Es tut uns als Kirche und Gemeinde gut, wenn wir offene Augen haben! Wir sehen nicht nur, was war, sondern wir haben offene Augen für Schwachstellen. Wir beobachten, wie Menschen miteinander umgehen, werden aufmerksam für zweideutige Situationen und Türen, die plötzlich verschlossen, statt offen sind. Wir verlangen polizeiliche Führungszeugnisse und lassen ungeschützte Begegnungen von Erwachsenen und Jugendlichen nicht mehr zu.

Oft höre ich dann die Befürchtung: Werde ich da nicht unter einen Generalverdacht gestellt? Die Antwort. **Vorsorge geschieht nicht, um Menschen zu verdächtigen, sondern damit wir Opfer verhindern und Schwache schützen.** Dieses Anliegen sollte uns als Kirche die Extra-Aufmerksamkeit und die Wachsamkeit wert sein. Bisher wissen wir nur von einzelnen Missbrauchsfällen durch einzelne Personen. Viele Jahre nach der katholischen Kirche veröffentlichten die Evangelischen erst Anfang dieses neuen Jahres eine Studie und eine Gesamtzahl an Missbrauchsfällen. Aber auch jetzt wissen wir wie jeder Sport- oder Musikverein: In allen Bereichen des Lebens gibt es Menschen, die sexualisierte Gewalt ausüben. Deshalb machen wir jetzt die Augen auf: Im Bereich der Innenstadtgemeinde ist Pfarrerin Steffi Stock für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zuständig. Sie erstellt zusammen mit Gemeindegliedern nun ein Schutzkonzept. Dies geschieht nun im ganzen Dekanat. Das Konzept enthält nicht nur Absichtserklärungen, sondern auch konkrete Anweisungen für den Umgang. Ich freue mich, dass wir die Augen offenhalten. Ich hoffe, dass Sie, liebe Gemeindeglieder, auf diesem Weg begleiten. Als Pfarrer und Seelsorger bleibe ich besonders wach für Ihre Bedenken und Anfragen und wenn es sein soll auch für ein Gespräch über schwierige Erfahrungen in diesem Bereich.

Ihr Pfarrer Dr. Wolfgang Leyk

Das Gesangbuch feiert 500 Jahre

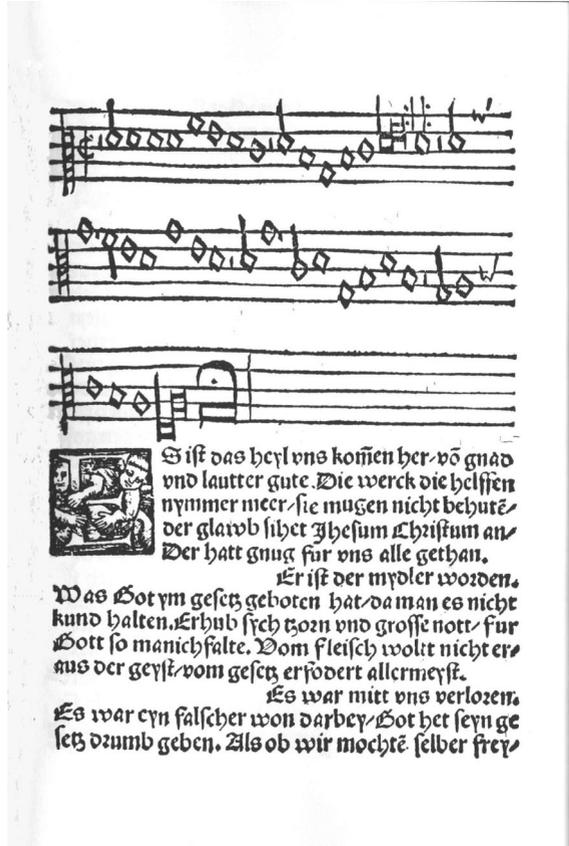
500 Jahre Evangelisches Gesangbuch

Eine Gottesdienstreihe im Rahmen der Universitäts-gottesdienste

Das Singen geistlicher Lieder ist von Anfang an ein unverzichtbarer Bestandteil des evangelischen Gottesdienstes. So überrascht es nicht, dass bereits 1524 erste evangelische Gesangbücher entstehen. Den Anfang machte das (übrigens in Nürnberg gedruckte!) so genannte „Achtliederbuch“, das als kleine Sammlung von Einblattdrucken eigentlich eher eine „Achtlieder-Broschüre“ ist. Später im Jahr 1524 erschienen bereits umfangreichere Sammlungen geistlicher Lieder, wie etwa das Erfurter Enchiridion. Von den 25 Liedern, die darin enthalten sind, stehen 17 auch heute noch – zum

Teil mit anderen Melodien – im Evangelischen Gesangbuch. Anlässlich des 500jährigen Jubiläums des Evangelischen Gesangbuchs laden wir zu einer thematischen Gottesdienstreihe mit Liedpredigten ein. Jeder Gottesdienst steht unter der Überschrift eines jener Lieder, die seit 500 Jahren die evangelische Frömmigkeitspraxis prägen. Wir laden ein, alte und neue Lieder zu singen, zu hören und über den Zusammenklang von Text und Musik

Bild: Wikicommons (gemeinfrei)



Universitätsgottesdienste

nachzudenken. Herzliche Einladung zu den Universitätsgottesdiensten in diesem Sommer!

*Prof. Dr. Konrad Klek, Universitätsmusikdirektor,
und Prof. Dr. Ursula Roth, Universitätspredigerin*

Universitätsgottesdienste im Sommersemester 2024:

Sonntag, 28. April 2024, Kantate
Nun freut euch, lieben Christen g'mein
Prof. Dr. Konrad Klek

Sonntag, 12. Mai 2024, Exaudi
Ach Gott, vom Himmel sieh darein
Prof. Dr. David du Toit

Sonntag, 26. Mai 2024, Trinitatis
Komm, Heiliger Geist, Herre Gott
Pfarrerin Dr. Julia Illner

Sonntag, 9. Juni 2024, 2. Sonntag nach Trinitatis
Aus tiefer Not schrei ich zu dir
Prof. Dr. Martin Arneth

Sonntag, 23. Juni 2024, 4. Sonntag nach Trinitatis
Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfängen
Prof. Dr. Peter Bubmann

Sonntag, 7. Juli 2024, 6. Sonntag nach Trinitatis
Es ist das Heil uns kommen her
Prof. em. Johanna Haberer

Entwicklungen: Gottesdienste und Vertretungen in der „Innenstadtpfarrei“

Innenstadtpfarrei, neuer Stellenplan, Kürzungen im Personalbereich, veränderte Arbeitsbeschreibungen der Pfarrstellen. Sicher haben Sie mitbekommen, dass wir besonders bei Gottesdienstterminen ganz kreativ sein müssen, weil wir weniger Personal haben. Dies gilt gerade für die Ferienzeiten, wenn oft nur eine Person für die Betreuung der beiden Innenstadtgemeinden verfügbar ist. Dabei versuchen die beiden „Ortspfarrer“ Pfr. Dr. Bauermann und Pfr. Dr. Leyk ihren Urlaub so zu legen, dass sie sich grundsätzlich einander bei Sterbe- und Seelsorgefällen vertreten können. Es sollen nur wenige Tage bleiben, an denen auswärtige Aushilfe nötig ist. Auch wenn wir im Moment noch punktuell entlastet sind durch Pfarrerin Steffi Stock und Dekan Dr. Bernhard Petry, so führen wir hier eine Regelung ein, die auch in Zeiten zusätzlicher Stellenkürzungen funktionieren wird. Und das wird wohl bald zu erwarten sein, denn durch Kirchenaustritte werden die Gemeinden kleiner. In knapp 10 Jahren werden sich die Gemeinden halbiert haben und es sind dann noch etwa 1200 Gemeindeglieder pro Gemeinde oder 2400 in der Innenstadt. Zur Zeit betreut Pfr. Dr. Leyk in der Neustadt 2200 Gemeindeglieder. Es ist absehbar, wann beim jetzigen Nachwuchsmangel die Pfarrstellen weiter gekürzt werden. Dann wird es kaum noch möglich sein, in beiden Kirchen nebeneinander das bisher übliche „normale“ Programm anzubieten. Bei den Gottesdiensten versuchen wir uns langsam zu verändern. Wir arbeiten mit den Erfahrungen der letzten Jahre: Oft waren am Epiphaniastag nur 20 Gäste in der Kirche. Der Neujahrsgottesdienst für die gesamte Innenstadt wurde von 5 Personen besucht. An Tagen mit bekannt schwachem Besuch laden wir bewusst dann in eine der beiden Gemeinden ein oder lassen den Gottesdienst entfallen (Stiftungsgottesdienst). Aber es gibt auch gute Nachrichten: Der Gottesdienstbesuch ist an gewissen Tagen weiterhin gut oder sogar besser als zuvor. Es gibt Interesse, besonders wenn unsere Kantorei im Gottesdienst singt. Gut besucht sind auch die neuen Formate, wie z.B. die Andacht „Sehnsucht nach Mehr“. Mit neuen Angeboten und zusätzlichen Anstrengungen kommen neue Gäste in die Kirche. Jede

Innenstadtpfarrei

Änderung wird im Kirchenvorstand genau durchgesprochen und vorsichtig entschieden. Wir versuchen, Ortsgewohnheiten zu berücksichtigen, und müssen dennoch Dinge verändern. Bitte geben Sie Bescheid, wenn Sie irgendwo Bedenken haben oder etwas schmerzlich vermissen.

Dennoch möchte ich als zuständiger Pfarrer auch einmal einen Dank aussprechen. Die ganze Frage mit den Gottesdiensten ist schon eine heikle Sache. Aber die Kirchengemeinde ist sehr verständnisvoll und unterstützt die Überlegungen. Ich kann hier ganz persönlich sagen, dass das für mich erfreulich ist und auch entlastend. Bitte gehen Sie weiter genauso mit uns. Wir werden zukünftig weiter Ihr Verständnis und Ihr Mitdenken brauchen!

Ihr Pfarrer Dr. Wolfgang Leyk

Sehnsucht nach Mehr geht in die nächste Runde!

Hier sind die Termine für Sehnsucht im 1. Halbjahr 2024 schon mal zum Vormerken.

17.03.2024 in der Neustädter Kirche

05.05. in der Neustädter Kirche

23.06. im gemeindehaus b11

Wir freuen uns, Sie und Euch wieder zu sehen.

Ihr/Euer Sehnsucht Nach Mehr Team

40 Jahre Neustädter Kantorei

Das Jahr 2024 ist für die Neustädter Kantorei ein Jubiläumsjahr. Sie besteht im Oktober 40 Jahre. Das ist zwar kein ganz rundes Jubiläum, aber im Leben eines Chores dann doch beachtlich, denn es ist ein deutliches Zeichen dafür, dass der Gemeindechor, den Ekkehard Wildt 1984 mit seinem Dienstantritt als Kantor der Neustädter Gemeinde ins Leben gerufen hat, nicht nur das Projekt einer einzigen Generation war, sondern dass er mit etwas Einsatz weiter ein kirchenmusikalisches Aushängeschild der Gemeinde bleiben kann.

Zur Geschichte

Der Rückblick in die Geschichte der Kantorei bringt viele musikalische Höhepunkte in Erinnerung. Neben der regelmäßigen Ausgestaltung der Gottesdienste, darunter besonders der Festgottesdienste an Weihnachten und Ostern, haben die Sängerinnen und Sänger in jedem Jahr zumindest eine größere Aufführung bestritten. Waren es zunächst reine Motettenkonzerte, so ergaben sich dann bald auch Aufführungen der großen kirchenmusikalischen Werke, die in Zusammenarbeit mit anderen Kantoreien – der Ökumenischen Kantorei St. Markus / St. Theresia in Erlangen unter der Leitung von Sigrid Wildt oder der Sebalder Kantorei Nürnberg unter der Leitung von Bernhard Buttman – möglich wurden. Manche der noch heute aktiven Sängerinnen und Sänger erinnern sich an Johann Sebastian Bachs H-Moll-Messe oder dessen Passionen. Auch das Weihnachtsoratorium und viele der Kantaten wurden gesungen. Die Requien von Antonín Dvořák, Maurice Duruflé, Wolfgang Amadeus Mozart und Giuseppe Verdi, Anton Bruckners F-Moll-Messe, Georg Friedrich Händels Oratorien „Messias“ und „Jephtha“ oder Felix Mendelssohns „Elias“ und „Paulus“ waren alle in der Neustädter Kirche zu hören. Ganz eigene Erfahrungen stellten die Aufzeichnungen von zwei Fernseh- und einem Rundfunkgottesdienst dar, die dem Chor Anerkennung auch aus der Ferne eintrugen.

Der Ruhestand von Ekkehard Wildt und die Corona-Pandemie machten die Weiterführung der Arbeit zu einer Herausforderung, die unter der Leitung von Benedikt Ofner dann doch überraschend gut bewältigt wurde. Ein

Pläne zum Jubiläum



Bild: Katharina Gebauer

„harter Kern“ von Sängerinnen und Sängern nahm das Singen in Videokonferenzen und Auftritte mit größten Sicherheitsabständen als Herausforderung an. So konnte Yudania Goméz Heredia, die sich dem Chor einmal als Vertretung Benedikt Ofners bekannt gemacht hatte, im Sommer 2022 ein immer noch in-

taktes Ensemble übernehmen, das nicht zuletzt mit einem der geistlichen Musik Lateinamerikas gewidmeten Konzert „Latinoamérica canta“ im Juni 2023 neue Akzente setzte und die Aufmerksamkeit vieler Menschen auf die Neustädter Kirche und ihr lebendiges kirchenmusikalisches Leben lenkte.

Pläne zum Jubiläum

Das soll nun im Jubiläumsjahr fortgesetzt werden. Weil das vorbereitet sein will und gleichzeitig eine Gelegenheit ist, bei der neue Mitglieder gerne mit in die Proben einsteigen können, machen wir auf das Jubiläum im Herbst schon jetzt aufmerksam und kündigen das Programm an. Es wird am 23. November 2024 eine Aufführung des „Deutschen Requiems“ von Johannes Brahms unter Mitwirkung des Nürnberger Bach-Orchesters geben. Vierzehn Tage vorher werden wir Teile des Requiems zudem in einer kammermusikalischen Fassung musizieren. Das Projekt trägt den Titel „AeterneA“. Es will eine kompositorische Neudeutung und Reflexion über Ewigkeit in Brahms' Requiem unternehmen. Hier arbeitet die Kantorei mit dem Ensemble Asambura aus Hannover zusammen, das sich unter der Leitung von Maximilian Guth der Wertschätzung kultureller Vielfalt verschrieben hat. Die Komponistinnen dieses Projekts sind Yudania Goméz Heredia und Ilgin Ülkü. Erlangen wird am 9. November 2024 also im Rahmen des Chorjubiläums auch eine Uraufführung erleben.

Einladung zum Mitsingen

Einladung zum Mitsingen

Das große Projekt sollte aber niemandem, der sich gerne unserem Chor anschließen möchte, Angst machen. Wer in den nächsten Monaten in die Probenarbeit mit einsteigt, wird genügend Gelegenheit haben, sich auszuprobieren und das Auftreten in der Gemeinschaft kennenzulernen. Wer in Grundzügen Noten lesen kann und vielleicht etwas Chorserfahrung aus der Vergangenheit mitbringt, wird sich schnell zurechtfinden und erhält im übrigen durch unsere Dirigentin, die in der Arbeit mit Laienmusikern sehr erfahren ist, alle notwendige Unterstützung. Die nächsten Auftritte werden auch dazu beitragen: der Chor singt am Karfreitag ein Programm zur Todesstunde Jesu und wirkt im Juli bei der Nacht der Chöre in St. Matthäus mit. Das Requiem bereiten wir nicht zuletzt mit einem Chorsamstag vor. Alle Termine stehen auf der Internetseite des Chores <https://www.erlangen-neustadt-evangelisch.de/neustaedter-kantorei/>.

Gerne darf diese Einladung weit verbreitet werden; man muss nicht unbedingt in der Gemeinde wohnen, um mitsingen zu dürfen. Einzige Bedingung ist wie in jedem Chor, dass man am gemeinsamen Ziel mitarbeiten will und sich dafür engagiert. Probenort ist jeden Freitag um 19:30 Uhr (mit Ausnahme der Schulferien) in der Regel das Gemeindehaus der Altstädter Gemeinde in der Bayreuther Str. 11 in Erlangen. Für viele Sängerinnen und Sänger geht es damit und der daran anschließenden Nachsitzung als schöne Gewohnheit ins Wochenende. Fragen beantwortet gerne Yudania Gómez (Yudania@gmx.de).

Bild: Katharina Gebauer



Neustädter Kantorei



Bild: www.faire-woche.de

Klimakrise und Fairer Handel

Die Klimakrise ist allgegenwärtig. Dürren, Hitzesommer, Überschwemmungen: all das sind Anzeichen dafür, dass wir global gesehen schon lange die planetaren Grenzen überschritten haben.

Die Krise macht sich jedoch vor allem im Globalen Süden bemerkbar, also dort, wo sie am wenigsten verursacht wurde und wird. Die Klimakrise ist schon lange kein Zukunftsszenario mehr, denn sie findet bereits hier und jetzt statt. Und sie ist in ihren Auswirkungen zutiefst unfair.

Gerade im landwirtschaftlichen Bereich ist die Krise existenzbedrohend: Ackerflächen verdorren oder die Anbauggebiete für Produkte wie Kaffee müssen in immer höhere Lagen verlegt werden, um nur zwei Beispiele zu nennen. Es ist also klar: Auch für den Fairen Handel ist Klimagerechtigkeit ein, wenn nicht das wichtigste aktuelle Thema, da sich in der Klimakrise die umwelt- und die menschenrechtliche Dimension verbinden.

Die Auswirkungen der Klimakrise betreffen vor allem Menschen im Globalen Süden

Vor allem kleinbäuerliche Betriebe leiden unter den veränderten klimatischen Bedingungen. Regen- und Erntezeiten verschieben sich oder bleiben ganz aus. Schädlinge und Pflanzenkrankheiten treten verstärkt auf und ziehen die Produktivität der Pflanzen in Mitleidenschaft. Kleinbäuer*innen und ihre Familien, die von der landwirtschaftlichen Produktion abhängig sind, haben finanzielle Einbußen und ihre Existenz ist bedroht. Der Faire Handel arbeitet größtenteils mit kleinbäuerlichen Betrieben zusammen und viele Handelspartner des Fairen Handels kämpfen mit den Auswirkungen des Klimawandels:

Trockenheit, Unwetter, steigende Temperaturen und Pilzkrankheiten er-

schweren die Arbeitsbedingungen und führen in konkreten Fällen zu Ernteverlusten von bis zu 90 %.

Der Faire Handel unterstützt seine Partner bei der Bewältigung der Folgen des Klimawandels, u. a. mit Beratung bei der Umstellung auf klimaschonende und -angepasste Wirtschaftsweisen und mit finanzieller Unterstützung, z. B. für Aufforstungsmaßnahmen oder die Einführung erneuerbarer Energien. Der Faire Handel zeigt so, dass Handel zum Wohl von Menschen und Umwelt möglich ist.

„Eine der größten Herausforderungen im Kampf für Klimagerechtigkeit ist die Zeit. Durch den engen Kontakt mit unseren Handelspartnern weltweit wissen wir bereits seit Jahren, dass die Menschen im Globalen Süden die heftigen Auswirkungen der Klimakrise am stärksten spüren. Durch langfristige Handelsbeziehungen zu gerechteren Bedingungen und ein oft unvergleichliches Engagement gelingt es Kleinbäuer*innen und Kunsthandwerker*innen, sich an Veränderungen anzupassen und weiterhin in den Klimaschutz zu investieren. Doch die Zeit rennt uns davon, wenn nicht die große Mehrheit der Gesellschaft und der Politik erkennt: Klimagerechtigkeit ist ohne Fairen Handel nicht möglich.“ (El Puente, Importorganisation für Faire Produkte)

Bild: INKOTA-Netzwerk

Kostenanteile des Rohkakaos in einer Tafel Schokolade



Süße Schokolade – bittere Armut

Übrigens: Der Absatz von fairer Schokolade ist 2022 leicht um 4 % auf 5.424 Tonnen gesunken. Der Marktanteil von fairer Schokolade in Deutschland liegt bei 3,2 %. Laut des INKOTA-Netzwerks, das sich seit Jahren für faire Bedingungen im Kakaosektor einsetzt, verdient eine

Faire Schokolade

typische Kakaobauernfamilie in Ghana mit sechs Mitgliedern und bis zu vier Hektar Land im Durchschnitt umgerechnet 191 US-Dollar im Monat. Existenzsichernd wäre hingegen ein Einkommen von rund 395 US-Dollar – also etwa doppelt so viel. Im Weltladen am Neustädter Kirchenplatz finden Sie eine reichhaltige Auswahl an fair gehandelter Schokolade – neben vielen anderen Produkten aus Fairer und nachhaltiger Produktion. Schauen Sie doch mal bei uns vorbei?



Bild: www.gepa.de

Das Team vom Weltladen Erlangen

Kinderbibeltag in der Innenstadt: „Ai ai Captain!“

Im Zentrum des Kinderbibeltages 2023 stand ein Schiff, das eine Mannschaft brauchte. Die Crew war mit Personen aus dem CVJM, dem Café Krempel und den Gemeinden Erlangen Altstadt und Neustadt besetzt. Auf der Bühne des Kreuz+Quer stand das Segelschiff. Das Themenlied „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“ begleitete durch den Tag. Es gab einen gemeinsamen Start: Überlegungen wurden angestoßen, was man denn mit auf ein Schiff mitnehmen würde... oder in was für einer Welt man denn gerne mit dem Schiff landen würde... Somit war die Phantasie angeregt und jede und jeder der Kinder von 1. bis 5. Klasse konnte sich

Bild: Steffi Stock



Kinderbibeltag

aus Lego bauen, was er oder sie wollte. Wenn einer rief „Wo ist meine Mannschaft“ – war die passende Antwort: „Hier, ai, ai Captain!“

Bild: Steffi Stock



Zusätzlich zu Lego wurden Spielgeräte auf den Wiesen rund um das Kreuz+Quer angeboten. Wer wollte konnte auch ein Baumwoll-Tuch als Segel zum Thema „Gemeinschaft“ mit Stofffarben bemalen, welches dann zu einem großen Gemeinschafts-Segel zusammen gesetzt wurde.

Mittags gab es ein leckeres Essen vom Café Krempel, Gemüse-Sticks, Brezeln... so dass alle rundum versorgt waren. Zum Ende des Kinderbibeltages waren alle Eltern oder Großeltern geladen, die von den Kinder gebauten Lego-Welten zu bestaunen oder Fotos davon machen. Gemeinsam feierten wir noch eine Andacht zur Geschichte, als Jesus mit seinen Jüngern auf einem Boot war, während ein Sturm tobte. Uns Schiffs-Gemeinschaft, uns Christinnen und Christen, ist versprochen worden, dass Gott auch für uns da ist, wenn Stürme in unserem Lebe toben.

Gottes heiliger Geist kann auch uns heute bewegen, wie Wind ein Segel. Als Erinnerung gab es die Gemeinschafts-Segel-Teile mit nach Hause. Wir haben viel gemeinsam gesungen, gebaut, gespielt, gegessen und einfach einen schönen Kinderbibeltag als Schiffs-Crew gehabt: ca. 80 Kinder, 10 Erwachsene und 10 Konfirmandinnen und Konfirmanden waren für diesen Tag eine Mannschaft des Schiffes, das sich Gemeinde nennt.

Bild: Steffi Stock



Pfarrerin Steffi Stock für die Altstadt und Neustadt

„Von Engeln und ihren Aufgaben“ haben wir die Geschichte genannt, die wir als Team während der Vorbereitung im Sommer und Herbst gemeinsam verfasst hatten. Aus Gottes Sicht wurde die Weihnachtsgeschichte beobachtet und immer, wenn es nötig war, schickt er einige seiner Engel los, um die Menschen zu unterstützen. Entsprechend viele Engelsrollen gab es letztlich — fast als hätten wir gehant, wie groß der Andrang auf das Krippenspiel werden würde.

Zwischen den Proben stärken wir uns mit warmem Tee und Plätzchen, mit denen wir dankenswerterweise bereits bei den Proben zuvor versorgt wurden. Schließlich kommen wir am Ende des Übens zufrieden und zuversichtlich wieder in „unserem Kreis“ zusammen, geben den Kindern noch letzte Ratschläge und Informationen für den Ablauf des Gottesdienstes am nächsten Tag mit und singen ein letztes Mal kräftig „Stern über Bethlehem“ wie am Schluss jeder Probe zuvor auch. Bevor alle ihre Kostüme und Requisiten für den großen Auftritt bereit legen, schießen wir natürlich noch ein Erinnerungsfoto, das die Eltern gerne über die bekannten Kontaktwege erhalten können.

Bild: Simone Flieger



Wir sagen DANKE!

Wer an Heilig Abend im Familiengottesdienst war, weiß, dass unser Krippenspiel bei allen gut ankam, weswegen wir uns in diesem Rahmen herzlich bei allen Unterstützer*innen bedanken:

Ein großes Dankeschön geht an Simone Flieger aus dem Kirchenvorstand, die uns bei jeder Probe mit Plätzchen, Tee, Sicherheitsnadeln und einem offenen Ohr tatkräftig zur Seite stand. Auch Katrin Fehling und Pfarrerin Steffi Stock möchten wir herzlich danken, die uns mit ihren Erfahrungen aus den letzten Jahren unterstützt haben. Herzlichen Dank an die Requisitenhelfer bei der Generalprobe und an Heilig Abend. Natürlich wollen wir die Konfirmand*innen nicht vergessen, die und eine große Hilfe beim Einüben der Texte und auch als Darsteller*innen waren. Wir würden uns freuen, wenn ihr (ohne Praktikum) auch dieses oder nächstes Jahr nochmal Lust habt!

Mein persönliches und besonderes Dankeschön geht an Karla und Marie — meine beiden Konfileiter-Kolleginnen — die bei meiner verrückten Idee „wir machen dieses Jahr das Krippenspiel, und zwar nur wir als Team“ sofort mitgezogen haben. Ich danke euch herzlich für eure Zeit, eure vielen kreativen Ideen und für euer Herzblut, das ihr in den insgesamt fast sechs Monaten in dieses besondere Projekt gesteckt habt.

Liebe Krippenspielkinder und –jugendlichen, liebe Eltern, auch bei euch möchten wir uns herzlich bedanken. Schön, dass ihr euch so tatkräftig eingebracht habt und bei den Proben so voller Begeisterung dabei wart. Wir würden uns natürlich freuen, wenn ihr auch dieses Jahr wieder beim Neustädter Krippenspiel mitmacht. Spätestens im Herbst bekommt ihr wieder Bescheid, wie es weiter geht. Danke auch, dass ihr uns „Neulinge“ so herzlich an- und aufgenommen habt, es hat uns richtig viel Spaß mit euch gemacht. Schön war´s und hoffentlich bis bald!

Leonie Flieger für das Krippenspiel-Team

Weltgebetstag 2024

Weltgebetstag 2024 Palästina: ... durch das Band des Friedens

Ökumenischer Gottesdienst für die Erlanger Innenstadtgemeinden am Freitag, den 1. März 2024, 17 Uhr, Herz Jesu—Kirche (Katholischer Kirchplatz)

Knapp zwei Monate vor dem Weltgebetstag (WGT) am 1. März 2024 haben WGT-Vorstand und Komitee angesichts der dramatischen Ereignisse in Israel und Palästina seit

dem 7. Oktober eine aktualisierte Version der Gottesdienstordnung erarbeitet, die bundesweit als Grundlage für tausende von ökumenischen Gottesdiensten zum Weltgebetstag am 1. Freitag im März dienen soll.



Bild: www.weltgebetstag.de

„Angesichts von Gewalt, Hass und Krieg in Israel und Palästina ist der Weltgebetstag mit seinem diesjährigen biblischen Motto aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus `...durch das Band des Friedens` so wichtig wie nie zuvor“, betont die evangelische Vorstandsvorsitzende des WGT, Brunhilde Raiser. „Der Terror der Hamas vom 7. Oktober jedoch und der Krieg in Gaza haben die Bereitschaft vieler Menschen in Deutschland weiter verringert, palästinensische Erfahrungen wahrzunehmen und gelten zu lassen. Die neuen Erläuterungen sollen jetzt dazu beitragen, die Worte der palästinensischen Christinnen trotz aller Spannungen hörbar zu machen.“

Bei den redaktionellen Änderungen ging es einerseits darum, die ursprünglichen Texte der palästinensischen Autorinnen inhaltlich nicht zu verändern, etwa die drei zentralen Erfahrungsberichte. Dazu wurde die Gottesdienstliturgie als Kontextualisierung für die spezielle deutsche Situation angepasst.

...durch das Band des Friedens

Mit Blick auf „die unfassbaren und grausamen Terrorakte der Hamas vom 7. Oktober 2023“ und den Gaza-Krieg heißt es dort jetzt im Vorwort: „Wann, wenn nicht jetzt sollten christliche Frauen aller Konfessionen sich weltweit zu Gottesdienst und Gebet, zu Klage und Schweigen, zu inständigem Bitten um Frieden versammeln?“ Der vorher unkommentierte zentrale Psalm 85 wird neu eingeleitet mit dem allgemeinen Hinweis auf Psalmen: „Als alte jüdische Gebete sind sie Teil der Hebräischen Bibel, die zu den gemeinsamen Wurzeln von Judentum und Christentum gehört.“

Bei der Ansage zur Kollekte wird die Zusammenarbeit von palästinensischen und israelischen Frauen hervorgehoben. Zum Beispiel bei der israelischen Frauenorganisation MACHSOMWATCH (MW), die sich für einen menschenwürdigen Umgang an den Checkpoints der besetzten Gebiete einsetzt.

Ausblick: „Wir hoffen, dass viele Menschen bei uns durch diese aktualisierte Gottesdienstordnung die schwierige Situation unserer palästinensischen Geschwister besser verstehen, aber auch die Friedenssehnsucht in der gesamten Region“, sagt Ulrike Göken-Huisman, die katholische Vorstandsvorsitzende des WGT-Komitees. Am Weltgebetstag in Deutschland nehmen jedes Jahr rund 800.000 Menschen teil, die Kollekte, die als „Beitrag zum betenden Handeln“ gilt, beträgt im Schnitt rund 2,5 Millionen Euro. In Palästina und Israel unterstützt der deutsche WGT aktuell 12 Projekte, die Frauen und Kinder stärken, weltweit gibt es rund 150 Partnerorganisationen. Der 1927 gegründete Weltgebetstag ist die größte, weltweite ökumenische Frauenbewegung und feiert demnächst ihr hundertjähriges Bestehen.

Aus der Pressemitteilung des WGT-Vorstandes, Stein bei Nürnberg, 4. Januar 2024

Alles, was Ihr tut...

„Alles, was Ihr tut, geschehe in Liebe.“, 1. Kor
16, 14

Am Neujahrsmorgen habe ich im Gottesdienst Schokoladenherzen verteilt. Weil ich es gut finde, wenn die Liebe aus dem Bauch kommt, mal den Verstand beiseitelässt und süß soll sie sowieso sein. Etwas später im Jahr denke ich plötzlich an die Liebesschlösser und ihre vielseitige Botschaft. Sie erzählen davon, wie die Liebe verbindet und zusammenhält. Wenn das Schloss zugeht, dann macht es manchmal Klick und eine wunderbare, feste Verbindung entsteht. Natürlich zeigt das Schloss auch, dass zwei zusammengehören wollen und sich nicht nur an ein Brückengeländer, sondern auch an Ihrer Liebe, Verbundenheit und aneinander fest machen wollen. Ich denke, das Schloss an der Brücke ist ein Symbol für jene Verlässlichkeit und Konstanz, die sich die meisten Menschen in Gefühlsdingen wünschen.



Bild: Jakob Wiesinger / pixabay

...geschehe in Liebe

Vor kurzem aber stürzte eine Brücke zusammen und es gibt plötzlich immer mehr Verbote solcher Liebeschlösser. 14 Tonnen hatten die gesammelten Schlösser aus Metall gewogen und plötzlich fürchtet mancher Denkmalschützer um „sein“ Bauwerk. Es stimmt schon: Die Liebe kann zur Last werden. Liebe bietet nicht nur ein Zuhause. Manchmal macht sie es auch eng. Manchmal sperrt sie ein und manchmal ist sie wie ein Schloss vor dem goldenen Käfig. Und manchmal nutzt sie sich ab. Der Wunsch der Jahreslosung ist also nicht ganz trivial.

Der Psychoanalytiker Erich Fromm hätte gesagt, dass die Liebe Disziplin und Kunstfertigkeit braucht. Sein Buch zur „Kunst des Liebens“ hat das Verständnis von Liebe geprägt und verändert: Sie kommt doch nicht nur aus dem Bauch. Herz und Verstand, vor allem auch Empathie und gute Ohren wirken zusammen. Als Lohn winkt eine Liebesbeziehung, die weniger anfällig ist für kurzfristige Wünsche und überhöhte Erwartungen.

Vielleicht braucht es das Schloss garnicht für die Liebe? Doch dann fällt mir ein zentrales Bild des christlichen Glaubens ein. Jesus am Kreuz ist ein Symbol, ähnlich wie das Liebesschloss. Liebe, die sich für mich festlegt, auch wenn es kostet. Liebe, die bleibt auch in schweren Zeiten. Liebe, die einen klaren und festgelegten Ort hat, wo ich sie finde. Und plötzlich taucht hinter dem Herz als Leitbild des Jahres ein Kreuz (siehe S.1) auf. Aber: Ganz egal, welches Bild Sie wählen. Wichtig ist, dass die Liebe trägt. Das wünsche ich Ihnen für dieses Jahr.

Ihr Pfarrer Dr. Leyk

Wichtige Kontakte und Impressum

Pfarramt: Friedrichstraße 15, 91054 Erlangen, Frau Renate Bauerreis: Tel. 09131 23889, Fax: 09131 20 5826, E-Mail: pfarramt.neustadter@elkb.de,

Pfarrer*innen in der Kirchengemeinde: Pfarrer Dr. Wolfgang Leyk, Tel. 0179 5981973, wolfgang.leyk@elkb.de (VISDP), Pfarrerin Stefanie Stock, Tel. 01575 1555919, stefanie.stock@elkb.de, Dekan Dr. Bernhard Petry, Tel. 09131 205828, bernhard.petry@elkb.de

Internet: Homepage: <https://www.erlangen-neustadt-evangelisch.de> sowie Facebook und Instagram (auch Kantorei)

Vertrauensfrau Kirchenvorstand: Julie Mildenberger

Mesner: Über das Pfarrbüro

Universität: Universitätspre digerin Frau Prof. Dr. Ursula Roth

Ein E-Mail-Abonnement des Gemeindebriefs kann über das Pfarramt angefragt werden.

Bankverbindung: Kirchengemeinde Erlangen-Neustadt, Sparkasse Erlangen IBAN: DE67 7635 0000 0000 0850 25 BIC: BYLADEM1ERH